

FAQ zum Seminar der Volkswirtschaftslehre

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

In diesem Dokument können Sie noch einmal Fragen und Probleme bei der Erarbeitung der Seminararbeit aus den vergangenen Semestern nachvollziehen. Bitte lesen Sie zunächst diese FAQ, um zu prüfen, ob Ihre Frage bereits gestellt und beantwortet wurde.

Um eine neue Frage zu stellen, können Sie das „Soziale Forum“ in der Moodle Lernumgebung benutzen. Die Beantwortung eines bestehenden Eintrags erfolgt ebenfalls im „Sozialen Forum“.

Frage: Themenwahl und Anforderungen

Ich bin gerade dabei, die zur Verfügung gestellte Einstiegsliteratur zu bearbeiten und mich mit dem Inhalt zu beschäftigen. Dies soll ja insbesondere unter dem Aspekt einer späteren Seminarbearbeitung erfolgen. Allerdings bin ich im Moment etwas ratlos. Die Aufsätze der Einstiegsliteratur sind jeder für sich wirklich sehr interessant, aber auch sehr umfangreich. Doch um eine Präferenz festlegen zu können, müsste man die Texte in Bezug auf ein "Ziel" prüfen. Und daraus ergibt sich nun auch meine Frage. Als "Seminarneuling" bin ich mir über den Inhalt der "Bearbeitung" nicht im Klaren. Was soll mit einem Seminarthema erreicht werden? Ist es so, dass man eher die Literaturmeinungen "zusammensucht", oder stellt der Lehrstuhl konkrete Zielfragen aus dem Themengebiet? Es wäre toll, wenn Sie mir auf die Sprünge helfen könnten, da ich im Augenblick nicht recht weiß, wie ich die Einstiegsliteratur "betrachten" soll. Da Sie offensichtlich schon Präferenzlisten anderer Mitstreiter vorliegen haben, frage ich mich auch, ob ich es in dieser Phase nicht übertreibe, in dem ich die Einstiegsliteratur zu sehr unter die Lupe nehmen will (ich habe nämlich auch das Gefühl, dass ich die über 30 Texte auf diese Art und Weise gar nicht alle bearbeiten kann)

Antwort:

Da hat jemand den Nagel auf den Kopf getroffen. In der Tat müssen Sie sich bei der Formulierung Ihrer Themenpräferenzen und viel mehr noch während der 12 Wochen Bearbeitungszeit ständig vor Augen halten "worum es geht". Die Seminararbeit sehen wir im Wesentlichen als Übung für die Abschlussarbeit. Die Anforderungen sind also: Sie sollen durch die Seminararbeit lernen, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem selbständig und nach wissenschaftlichen Methoden zu behandeln (steht so ähnlich in der Prüfungsordnung). Dabei erhalten Sie während der Seminararbeit von uns mehr Unterstützung als während der Diplomarbeit. Zudem ist das 'Problem' im Seminar vom Umfang her kleiner und stärker vorstrukturiert als in der Diplomarbeit.

Was müssen Sie leisten?

Sie sollen ein Problem bearbeiten, Sie bekommen aber ein Thema - das ist ein Unterschied. Der Punkt ist, dass ein Teil Ihrer zu erbringenden Leistung darin besteht, das Problem, welches Sie in Ihrer Arbeit untersuchen, überhaupt erst mal zu entwickeln. Die Einstiegsliteratur soll dabei in zweifacher Weise Hilfestellung geben: Niemand erwartet von Ihnen einen Forschungsbeitrag, der den Stand der wissenschaftlichen Erkenntnis porschemäßig voranbringt.

Es ist vollkommen okay, wenn Sie die Einstiegsliteratur dazu verwenden um sich zu fragen, welche Problemstellungen denn dort untersucht werden. Nach dem Prinzip des *reverse engineering* (http://de.wikipedia.org/wiki/Reverse_engineering) zäumen Sie anhand der Einstiegsliteratur das Pferd quasi von hinten auf. Damit brechen Sie das Thema - das recht allgemein und daher auch nichtssagend einen recht großen Untersuchungskomplex umschreibt - auf eine Fragestellung runter. Darin besteht die erste Hilfestellung. Dabei ist zu beachten, dass jeder einen Aufsatz mit anderen Augen liest. Es geht also nicht darum, aus der Einstiegsquelle 'die richtige' Fragestellung heraus zu destillieren, sondern eine, die Sie bearbeiten können und nach Ihren persönlichen Interessen auch bearbeiten möchten.

Und da sind wir auch schon beim zweiten Punkt: Die Einstiegsliteratur gibt Ihnen eine Vorlage, ein Muster dafür, wie Sie die Analyse der Fragestellung angehen sollen. Da Sie noch recht wenig Erfahrung im wissenschaftlichen Arbeiten haben, sollten Sie sich an diese Vorlage halten. Also arbeiten Sie theoretisch, wenn die Einstiegsquelle theoretisch ist, arbeiten Sie empirisch, wenn sie empirisch argumentiert usw. Klavierspielen lernt man dadurch, dass man zunächst die Tasten in der Reihenfolge drückt, wie es einem von einem versierten Klavierspieler vorge-macht wird. Erst mit zunehmender Übung und Erfahrung schwimmt man sich von vorgegebenen Rastern frei und landet entweder hier http://de.wikipedia.org/wiki/Glenn_Gould oder hier http://de.wikipedia.org/wiki/Thelonious_Monk.

Einige ganz wichtige Punkte zur Bearbeitung der von Ihnen entwickelten Fragestellung: Es geht **nicht** darum, dass Sie eine englischsprachige Quelle wortgetreu ins Deutsche übersetzen. Auch **nicht** darum, berichtend nachzuerzählen, was in den einzelnen Beiträgen steht. Die Gedanken, die andere sich gemacht haben, noch einmal hinzuschreiben, das ist keine wissenschaftliche Leistung. Natürlich müssen Sie über diese Gedankengänge nachdenken. Aber in der Seminararbeit sollten Sie dann eine Argumentationslinie finden, die dem Leser mehr bietet, als wenn er gleich die Quelle zur Hand genommen hätte. Das kann zum Einen geschehen, indem Sie Aspekte des behandelten Beitrags erörtern, die so im Beitrag selbst nicht erörtert werden, z.B. die Herleitung einer komplizierten Formel (wo's in der Quelle heißt '*it is easy to see*'), die Darstellung komplexer Zusammenhänge in einer Grafik oder kritische Anmerkungen zum Original. Oder aber Sie können verschiedene Beiträge mit einander vernetzen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten, die Prämissen und die Schlussfolgerungen kontrastieren usw. Insoweit ist die Einstiegsliteratur immer auch nur als Anstoß zu eigenen weiteren Literaturrecherchen gedacht, gewissermaßen der Stein, den wir als Betreuer ins Wasser werfen, und Sie sollen nach verfolgen, welche Wellen er schlägt. Achten Sie immer darauf, dass das Langweiligste an einer wissenschaftlichen Studie das Ergebnis ist. Nur Banausen interessieren sich für wissenschaftliche Ergebnisse. Für den Gourmet ist das Filetstück einer Untersuchung die Begründung.

Wissenschaftler wollen nicht wissen, **wie** etwas ist, sondern **warum** es so ist, wie es ist. Deshalb können Sie auch mit dem fleißigen Zusammenschreiben der Inhalte unterschiedlicher Quellen keine gute Seminararbeit hinbekommen, sondern Sie müssen immer versuchen, wenigstens ein klein wenig über die Quelle hinaus zu gehen, die Prämissen und Begründungsschritte nicht nur nachzuerzählen, sondern zu kritisieren, und aufzeigen, wie die Ergebnisse sich drehen würden, wäre man da und dort ein wenig anders vorgegangen. Sie sollen selbständiges Denken entwickeln. Eine Seminararbeit, die erkennen lässt, dass sich da jemand um Eigenständigkeit bemüht hat, ist uns viel lieber, als ein eloquenter und in sich fehlerfreier Bericht über den Stand der Kunst. Denken ist eine anstrengende und riskante An-

gelegenheit. Aber es ist besser, sich denkend weit aus dem Fenster zu hängen, als sich in geistlosem Fleiß unter den Küchentisch zu verkriechen und dort Erbsen zu zählen:

http://de.wikipedia.org/wiki/Was_ist_Aufkl%C3%A4rung%3F .

Frage: Englisch Wörterbuch im Internet

Kennt jemand ein englisches Fachwörterbuch für den Bereich VWL im Internet? Bei der Durcharbeit der Literatur verstehe ich zwar den Inhalt, mir fehlt aber oft der deutsch Fachterminus, der sich mit einem Feld-Wald-und-Wiesen-Wörterbuch auch nicht immer finden lässt. Danke schon mal für die Hinweise.

Antwort:

1. <http://dict.leo.org/>

2. Was die Probleme bei der Erfassung des thematischen Bezugs bei der Bearbeitung von englischen Texten angeht, möchte ich hier nochmal einen allgemeinen Ratschlag geben, für den es keine Garantie auf Richtigkeit aber auch keinen Anlass zur Annahme gibt, es könnte falsch sein: Mir ist in meinem eigenen nun schon etwas längeren wissenschaftlichem Leben einmal ein Text zur Hand gekommen, in welchem der Begriff "*due process*" auftauchte. Diesen Begriff findet man nicht durch Einzelübersetzung, sondern man muss fast schon *native speaker* sein, um auf "faïres Gerichtsverfahren" zu kommen. Aber mit *due* = angemessen und *process* (Prozess) kommt man schon recht weit, vor allem wenn man den Kontext der Quelle berücksichtigt.

Für alle Zukunft: Versuchen Sie den Sinn eines Wortes aus dem Kontext zu erschießen, in dem es steht. Seien Sie dabei kreativ und überlegen Sie, was es mit großer Wahrscheinlichkeit heißen könnte, wenn Sie mit PONS oder LANGENSCHIEDT nicht weiterkommen. Und wenn Sie mal ein Wort nicht verstehen, dann prüfen Sie durch Weiterlesen, ob es wirklich so wichtig für das Textverständnis ist, den Begriff genau zu kennen. Im Falle des Falles, dass er wichtig ist und Sie nicht weiterkommen, dann wenden Sie sich an Ihren Betreuer. Wir verfügen über genügend Erfahrung, um Ihnen bei dem einen oder anderen Wort weiterzuhelfen.

3. Da ich dasselbe Problem hatte, habe ich mir für 15,- Euro ein Langenscheidt Taschenwörterbuch (120000 Stichwörter und Wendungen) angeschafft. Hier finde ich eigentlich alles, was ich brauche. Die ISBN Nummern sind 13:978-3468-1135-8 oder 10:3-468-11135-5. Mehr Infos gibt es unter www.langenscheidt.de.

Bibliotheken von Universitäten mit wirtschaftswissenschaftlicher Fakultät haben auch oft ökonomische Wörterbücher, aus denen man sich was raus schreiben kann, auch gute Buchhandlungen mit Wirtschaftsabteilung können weiterhelfen.

Anmerkung: Wikipedia

Da und dort wird gelegentlich auf einen Artikel in der Wikipedia hingewiesen. Daraus könnte der Eindruck entstehen, die Wikipedia sei eine Quelle, die Sie im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit bedenkenlos anzapfen können.

DAS IST NICHT SO!

Die Wikipedia ist keine wissenschaftlich verwertbare Quelle. Die Artikel sind zwar meistens prima. Aber es gibt keine Gewähr dafür, dass sie auch den Standards des wissenschaftlichen Arbeitens entsprechen. Deshalb können Sie die Wikipedia gerne benutzen, um sich einen ers-

ten groben Überblick darüber zu verschaffen, welche Aspekte bei einem Thema eine Rolle spielen, etwa so, wie man bei Schmerzen in der Kniekehle zuerst „Dr. Brinkmanns kleines Gesundheitslexikon“ aufschlägt, bevor man dann zum Arzt geht.

Bei der Gelegenheit noch 1 Hinweis und 1 Bitte:

Der Hinweis:

Von Google gibt es eine spezielle Abteilung, mit der man ziemlich flott wissenschaftliche Texte aufstöbern kann: <http://scholar.google.com>.

Auch nicht schlecht: <http://www.scirus.com>.

Aber scirus wird von Elsevier betrieben. Elsevier ist im Verlagswesen für wissenschaftliche Publikationen ungefähr das, was Microsoft bei Officesoftware ist. Demnach könnte scirus eine gewisse Vorliebe dafür haben, bei einer Suche Elsevier-Veröffentlichungen schneller zu finden als die anderer Verlage - die Welt ist schlecht.

Die UB bietet Ihnen zudem Zugriff auf diverse Volltext-Datenbanken, von denen das „[New Palgrave Dictionary of Economics](#)“ und „[econlit](#)“ besonders interessant sein könnten.

Um Ihren Zugang erfolgreich einzurichten, folgen Sie bitte den [Hinweisen der UB](#).

Frei zugänglich und auch ganz brauchbar: <http://www.econis.eu> und <http://www.ssrn.com>.

Die Bitte:

Helfen Sie Ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen und geben Sie Tipps weiter. Wenn Sie eine Internetressource gefunden haben, die für Seminaristen von allgemeinem Interesse sein könnte, wenn Sie ein Wordmakro programmiert oder eine Freeware gefunden haben, das die Arbeit mit Formeln und Kurven erleichtert: Geben Sie die Info weiter. Das macht ein gutes Karma und Sie werden nicht als Laubfrosch wiedergeboren.

Frage: Projektskizze - Wann fällig?

Wann ist die Projektskizze mit den Fragestellungen fällig? In den Hinweisen steht, die sei als Erstes abzuliefern - heißt das schon mit der Themenwahl? Es gibt so viele gute Hinweise von diesem Lehrstuhl für dieses Seminar, dass ich in der Fülle die Antwort irgendwie verschüttet haben muss...

Antwort:

Keine Sorge, die Projektskizze muss/kann/soll nicht mit der Themenauswahl abgegeben werden. Diese ist ca. 4 bis 6 Wochen nach der endgültigen Themenvergabe und dem Startschuss für die Bearbeitungszeit fällig. Der genaue Abgabetermin für dieses Exposé wird zusammen mit dem jeweils von Ihnen zu bearbeitenden Thema bekannt gegeben.

Frage: Themeneingrenzung

Wie verhält sich diese Aussage aus der Mail vom 16.09.: "Zeigen Sie (z.B. in der einleitenden Themenabgrenzung), dass Sie auch andere als die im Haupttext intensiv behandelten Quellen zur Kenntnis genommen haben und begründen Sie, wieso Sie sie nicht zentral behandeln (z.B. weil dort eine andere Fragestellung verfolgt wird, die zwar mit Ihrem Thema genug zu tun hat, um angesprochen zu werden, aber nicht im Fokus Ihrer Problemstellungen liegen)."

Zu diesen Aussage aus dem Lehrer Lämpels Lexikon (LLL): "Verkneifen Sie sich den Hinweis auf das, was Sie "aus Platzgründen" nicht untersuchen können Den Vorwurf, man hätte noch dies und jenes behandeln können oder müssen, kann man immer erheben...."

Antwort:

Diese beiden Aussagen sind nicht zwingend widersprüchlich, denn: Natürlich sollen Sie es sich verkneifen, eine Literaturquelle mit dem Grund "aus Platzgründen" zu verwerfen. Was wir wollen ist vielleicht eher so zu verstehen, dass Sie das Auslassen einer vertiefenden Analyse anderer Literaturquellen anstelle aus Platzgründen **Wohl**begründen, das heißt, ein inhaltliches Argument (kein technisches) Argument beisteuern, warum sie eine ganz bestimmte Quelle aus einem Pool von Alternativen behandeln. Das gilt nicht so sehr für die Einstiegsliteratur, aber es ist schon sinnvoller für die Quellen, die Sie in der "Kür" hinzuziehen, weil Sie dort mehr Freiheiten haben, und der Leser wissen möchte, warum Sie aus dem Pool von Aufsätzen gerade diese gewählt haben. Das wirkt und ist professioneller als der Grund "aus Platzgründen". Hier kann man meiner Ansicht nach immer eine Brücke zur Einstiegsliteratur bauen oder eben die Literatur so auswählen, dass die inhaltliche Begründung leichter fällt.

Frage: Seiten- oder Wortumfang der Seminararbeit

Hatten wir schon irgendwo einen definitiven Hinweis zum Seiten- bzw. Wortumfang. Wie man hört, wird die 15-Seiten-Regelung an jedem Lehrstuhl anders interpretiert. Wie viele Wörter? Werden Grafiken / Abstract / Literatur- / Inhaltsverzeichnis bei der Seitenzahlermittlung herausgerechnet?

Antwort:

Die Seitenregel 15 besagt bei uns, dass Sie in einer Epsilon-Umgebung um 15 Seiten herum zum Abschluss kommen sollte, also nichts mehr auf Seite 14 anfangen, was nicht auf Seite 16 spätestens zu Ende gedacht ist. Wörter zählen wir nicht, aber wir hätten gerne insgesamt 4 cm Seitenrand für Anmerkungen und einen 3/2 fachen Zeilenabstand, mindestens aber 15pt. Weitere Hinweise siehe „Formale Vorgaben“.

Frage: Richtig zitieren

Wenn beispielsweise 3 Sätze hintereinander sinngemäß einer Quelle entstammen, reicht es dann nach dem letzten Satz die Fußnote einzufügen oder erfordert jeder einzelne aufeinanderfolgende Satz eine eigen Fußnote mit immer derselben Quelle?

Antwort:

Es reicht eine Fußnote am Ende des dritten Satzes.

Frage: Richtig zitieren

Dürfen Online-Lexika von Fachverbänden für einzelne Begriffe zitiert werden etwa in folgender Form: "Vgl. Online-Lexikon des XY Bundesverbandes, www.XY-bv.de/lexikon"?

Antwort:

Eigentlich würde ich sagen, dass es sich hier in der Tendenz um Allgemeinwissen handelt, das nicht gesondert belegt werden muss. Sie müssen ja auch keine Begrifflichkeiten aus dem Gabler Wirtschaftslexikon zitieren. Ich denke, für Lexika von Fachverbänden ist es ähnlich. Wenn Sie bei einigen Begriffen unsicher sind, fragen Sie ihren Betreuer.

Frage: Bachelor-Arbeit

Ich habe eine technische Frage zur Bachelor-Arbeit. Wenn ich das richtig verstanden habe, ist die BA-Arbeit noch einmal eine separate wissenschaftliche Arbeit, die nach bestandem Seminar anzufertigen ist, aber evtl. auf der für das Seminar verfassten Hausarbeit aufbauen kann. Ist das so richtig?

Antwort:

Das ist korrekt. Die Bachelor-Arbeit muss nicht zwangsläufig auf Ihrem Seminarthema aufbauen, Sie können (in Absprache mit Ihrem Betreuer) auch ein anderes Thema in- oder außerhalb der Themen im Katalog wählen.

Frage: Software zum Zeichnen von Koordinatensystemen

Kann jemand Software zum Zeichnen von Kurven im Koordinatensystem empfehlen?

Antwort:

Einfache Kurven lassen sich mit dem im Office-Paket integriertem Zeichenprogramm bzw. [OpenOffice Draw](#) erstellen. Reichhaltiger sind die Freeware-Programme [Graph](#) und [Z.u.L.](#) Für anspruchsvolle mathematische Operationen und Darstellungen empfiehlt der Lehrstuhl eine gebräuchliche Version des Programms [Maple](#) bzw. dessen kostenlose Variante [Maxima](#).

Frage: Abgabeform und Termin

Muss die Arbeit in einfacher schriftlicher Form nebst CD mit dem Word oder PDF-Format abgegeben werden oder reicht eine Übersendung per E-Mail? Ist bei schriftlicher Abgabe der Poststempel für eine termingerechte Abgabe ausschlaggebend?

Antwort:

Es reicht eine Abgabe per E-Mail im .pdf- oder .doc - Format an Ihren Betreuer.